

# LUA-NOTIZEN

## Schafft Salzburg den Elch-Test?

Die Diskussion über die Umweltverträglichkeit von IKEA ist voll im Gange

Bei der laufenden IKEA-Debatte dreht sich erwartungsgemäß alles um den Verkehr.

Kommt IKEA, wird die Grafenwegsiedlung neu belastet werden. Messungen in der Kleißheimer Allee und der Peter-

werten. Der Lärmpegel überschreitet den Grenzwert an allen Messpunkten, teilweise sogar bis zur Gesundheitsgefährdung.

Gerade ein Einrichtungshaus wie IKEA wird selbstverständlich neue Kunden aus der Stadt anziehen. Noch mehr Verkehr ist der betroffenen Bevölkerung aber nicht zumutbar! Die LUA hat mehrmals auf diese Patt-Situation hingewiesen, zuletzt in ihrer Stellungnahme zur Umweltverträglichkeitserklärung von IKEA.

IKEA wird Einiges tun müssen, um umweltverträglich zu sein, z.B. Lärmschutzwände errichten. Das Grundproblem, nämlich die Verbesserung des bedenklichen Ist-Zustandes, muss allerdings die Stadt lösen.

Dies umso mehr, als bekanntlich auch weitere Vorhaben im Stadtteil Taxham umgesetzt werden sollen: Europark II, Wohnsiedlungen auf dem Höller Eisen-Gelände und den Kasernengründen. (hr)



Dr. Wolfgang Wiener: Umwelthanwalt für Salzburg

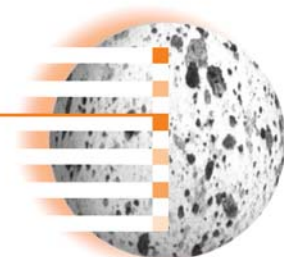
*Bürgerlisten-Stadtrat Johann Padutsch gegen Umwelthanwalt Wolfgang Wiener?*

*So haben sich die SN-Journalisten jene Diskussionsrunde zum Thema Umweltschutz in der Stadt vorgestellt, die am 2. März abgedruckt worden ist. Leider ist dabei fast ausschließlich der Baumschutz zur Sprache gekommen. Zweifellos wichtig, aber wir haben ernstere Sorgen. Zum Beispiel die Ikea-Ansiedlung und das Verkehrsproblem. In diesen Punkten vertritt die LUA nämlich tatsächlich eine konsequentere Position im Sinne der Umwelt und der Anrainer und verlangt von der Stadt, erst einmal das von allen Gutachtern bestätigte, erste Verkehrsproblem zu lösen. Und zwar bevor der Elch und seine autofahrenden Kunden den Anrainern Schlaf und Gesundheit rauben kann.*



Pfenninger-Straße beweisen, dass die Anrainer durch den Verkehr bereits jetzt enorm belastet sind. Die Schadstoffkonzentration liegt knapp unter den gesetzlichen Grenz-

Landes  
Umwelt  
Anwaltschaft  
Salzburg



# Baumschutz in der Stadt braucht Kontrolle.

## Derzeitiges Baumschutzgesetz ist defacto wirkungslos.

Das Baumschutzgesetz der Stadt Salzburg täuscht vor, Bäume wirkungsvoll schützen zu können. In Wirklichkeit sind vor lauter Ausnahmen die wenigsten Bäume vor der Motorsäge sicher. Dies mußte auch Stadtrat Padutsch in einer Diskussionsrunde zugeben. Daher fordert die LUA eine Verschärfung des Baumschutzes, in der weniger die Förderung der Baumschulen, sondern der Erhalt der alten Bäume im Vordergrund steht. Naturschutzbeauftragter soll Möglichkeit erhalten,

Bescheide anzufechten.

Die 51 Bäume am Mayrburger-Kai in der Stadt Salzburg sind gefällt. Tatenlos zusehen mußten nicht nur die empörten Anrainer und engagierten Schüler. Auch die Umweltanwaltschaft hatte keine Möglichkeit, gegen diesen Bewilligungsbescheid von Stadtrat Padutsch vorzugehen. Schuld an dieser unbefriedigenden Situation sind die Besonderheiten der Baumschutzverordnung. Im Gegensatz zu anderen Naturschutzverfahren hat in Verfahren nach der



Baumschutzverordnung kein unabhängiger Experte Parteistellung. Es hat also niemand das Recht, eine Entscheidung in höherer Instanz anzufechten.

Soll der Baumschutz in der Stadt Salzburg wieder "Zähne bekommen", ist eine Kontrolle von außen unbedingt erforderlich. Die Landesumweltanwaltschaft fordert daher, daß der Naturschutzbeauftragte Parteistellung erhalten soll. Dieser unabhängige Experte könnte dann gegen Bescheide der Stadt Berufung an die Landesregierung erheben (mr, ww).



Foto: Anton Thiel

*Auch der Baum, auch die Blume warten nicht bloß auf unsere Erkenntnis. Sie werben mit ihrer Schönheit und aller Enden um unser Verständnis.. Christian Morgenstern*

## Innerkremser Seilbahnen verhindern wirtschaftliches Desaster der Karneralmifte

Dort wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen, in der wunderschönen Landschaft Bundschuh-Lungauer Nockberge wurden 1993 - trotz massiven Widerstandes der LUA und ihres damaligen Leiters Prof. Stüber - zwei Skilifte gebaut.

Man versprach sich wirtschaftlichen Aufschwung und einen florierenden Wintertourismus.

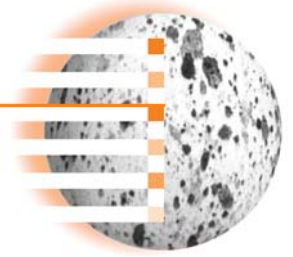
Diese Euphorie wurde von der LUA nicht geteilt. Mehrere Betreiber wechselten sich im Laufe der Jahre ab, letztendlich musste Konkurs

angemeldet werden.

Nach langen, schwierigen Verhandlungen mit den betroffenen Gemeinden und den potentiellen Kärntner Betreibern wurde die Forderung der LUA nach einem wirtschaftlichen und naturräumlichen Gesamtanierungskonzept realisiert:

Unrentable, veraltete Lifte werden abgebaut und die einzige Anbindung an den Skizirkus Innerkremis saniert. Das gesamte Lungauer Gebiet wird von Kärnten aus -vor-

erst drei Jahre lang - betreut. Bei wirtschaftlicher Unrentabilität ist der Realität ins Auge zu schauen und das Gebiet als Skigebiet aufzulassen. LUA'S Kassandra'srufe haben sich wieder einmal bewahrheitet, doch ist Häme nicht angebracht, Es gilt für die entlegene Lungauer Region ein maßgeschneidertes Winterangebot auszuarbeiten, wobei das Innerkremser Leistungszentrum unterstützend einbezogen werden sollte (bp).



## *Böse Autos, gute Autos? Der Lungau als Autotest- zentrum für Europa*

Der Lungau soll zu den sensiblen Regionen Europas gehören. Dafür setzen sich der Landeshauptmann und viele Regionalpolitiker bei der Europäischen Kommissarin ein. Die Lungauer stöhnen unter der Verkehrslawine auf der Tauernautobahn und fordern zu Recht Umweltentlastungsmaßnahmen in Millionenhöhe. Ein paar Kilometer weiter wird das größte Autotestzentrum Europas für den Lungau gefordert. 450 PS auf der grünen Wiese werden begeistert begrüßt. Hoffentlich spricht sich das nicht bis Brüssel herum. Die LUA wird weiterhin für eine Umweltentlastung im Lungau kämpfen und lehnt diesen Anschlag auf die Umwelt ab (ww).

## *Skidoos für Salzburg - Viel Lärm um Nichts*

Salzburg gehört zu den am dichtesten mit Liften, Schipisten und Schihütten erschlossenen Gegenden der Welt. Dazu kommen Strassen und Eisenbahnen, für Wild, Wald und Ruhe Suchende bleibt



wenig Fläche übrig.

Der Vorstoß einiger Tourismusbetriebe in Salzburg Skidoos durch die Landschaft dröhnen zu lassen, ist kurzsichtig. Für eine kurzfristige Gewinnmaximierung soll ein Eckpfeiler unseres Fremdenverkehrs aufgegeben werden: Die Ruhe in einer noch weitgehend intakten Natur.

Nicht nur Jäger, Naturschützer und die Erholungssuchenden wehren sich zurecht, auch Tourismusexperten warnen vor einer unnötigen Lärmbelastung.

Für mich ist das ein typischer Knieschuß (ww).

## *Thummersbacher Kurpark muß dringend saniert werden!*

Der Thummersbacher Kurpark ist der einzige frei zugängliche Seebereich des Zeller Sees. Die wertvollen alten Bäume im Park sind wesentlich für die Erholung und die Landschaft. Leider sind in der Vergangenheit große Flächen versiegelt und als Parkplätze genutzt worden und viele der alten Bäume wurden gefällt. Jetzt ist es höchst an der Zeit, daß die Stadt Zell am See ihren einzigen Kurpark wieder zu etwas

macht, das dem Namen auch gerecht wird: Einen Ort der Erholung, der Muse und der Natur. Daher fordere ich die Stadtväter auf, gemeinsam mit den Thummersbacher Bürgern ein Konzept zu erarbeiten und auch umzusetzen (ww).



Foto: Hirschbäck

Die Lua will diesen Park und diese Bäume erhalten



## Kienbergwand - Landesstraße für die Radfahrer

So viel wie bei dieser, 102 Jahre alten, verträumten Straße am Südufer des Mondsees wurde selten geplant. Doch jetzt liegt ein Konzept auf dem Tisch, das gemeinsam mit dem Land Oberösterreich erstellt wurde und landschaftsverträglich sowie zeitgemäß sein sollte: Die vor zwei Jahren wegen akutem Steinschlag gesperrte Kienbergwand Landesstraße wird Erlebnisstraße für die zahlreichen Radfahrer aber auch Verbindungsstraße für Pendler aus dem nahen Atterseeraum. Das ewige Problemkind der Straßenmeisterei wird ein seenaher Radweg, der in den kritischen Bereichen galerieartig im Berg geführt wird und eine davon getrennte schmale Straße. Auch sie führt abschnittsweise durch Tunnel. LKWS bleiben draußen und müssen weiterhin den Umweg über Mondsee nehmen.

Schon die alte Straße wurde teilweise durch kleine Tunnel und Galerien geführt, was letztendlich auch den Zauber dieser landeseigenen Straße ausmachte.

Die steil aufsteigende Kien-

bergwand mit extremer Steinschlaggefahr ließ wegen der Sicherheit der Benutzer keinen großen gestalterischen Spielraum zu. Trotzdem wurde in vielen Überlegungen und Alternativprüfungen versucht das Naturraumerlebnis für den Benutzer auch künftig zu erhalten. Die Planungen waren - wie gesagt - enorm aufwendig, die Umbauarbeiten werden es auch sein. Doch wenn die hochwertige Landschaft nicht nur erhalten, sondern von den Menschen umweltschonend und sicher benutzt werden kann, hat sich der Aufwand gelohnt.

Foto: Christian Schober



*Die Kienbergwand-Landesstraße soll gemütlicher und sicherer werden*

### Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: LUA-Salzburg, Membergerstr. 42, 5020 Salzburg. Tel: 0662/629805, office@lua-sbg.at

Mitarbeiter: Heike Randl, Sabine Werner, Michaela Rohrauer, Brigitte Peer, Wolfgang Wiener. Gestaltung: Christoph Lindenbauer, Michael Schneider. Druck: Geschützte Werkstatt Salzburg.

P.b.b.-Verlagspostamt: 5020 Salzburg